

## Themen der 12 Stationen



- 1 Reformation und Bekenntnis
- 2 Reformation in Crailsheim
- 3 Reformation und Kunst
- 4 Reformation und Bildung
- 5 Reformation zwischen Freiheit und Obrigkeit
- 6 Religionskriege
- 7 Wandel der Bestattungskultur
- 8 Reformation und Toleranz
- 9 Reformation und Armenwesen
- 10 Reformation und Migration
- 11 Reformation und Juden
- 12 Reformation und Demokratie

## Vorstellung zweier weiterer Stationen des Crailsheimer Reformationswegs:

► Sonntag, 8. Februar 2015, ca. 10.45 Uhr  
(nach dem ökumenischen Gottesdienst des Stadtfeiertages):  
Station 5 „Reformation zwischen Freiheit und Obrigkeit“  
(Grünanlage beim „Schloss“)

► Donnerstag, 26. März 2015, 11 Uhr:  
Station 11 „Reformation und Juden“  
(Ehemalige Synagoge Adam-Weiß-Straße)

Auch Sie können die Einrichtung des Crailsheimer Reformationswegs mit Ihrer Spende unterstützen!

### Spendenkonten (Verwendungszweck: „Reformationsweg“):

**Stadt Crailsheim**  
Sparkasse Schwäbisch Hall-Crailsheim,  
IBAN: DE74 6225 0030 0000 0022 80

VR-Bank Schwäbisch Hall-Crailsheim,  
IBAN: DE95 6229 0110 0001 4000 02

### Evangelische Kirchenpflege Crailsheim

Sparkasse Schwäbisch Hall-Crailsheim,  
IBAN: DE80 6225 0030 0000 0027 54

VR-Bank Schwäbisch Hall-Crailsheim,  
IBAN: DE30 6229 0110 0672 1130 07

### Ansprechpartner:

Evangelisches Dekanat Crailsheim  
Dekan Dr. Winfried Dalferth, Kirchplatz 5,  
74564 Crailsheim, Tel. 0 79 51 - 94 70 10  
e-mail: [ev.dekanatamt.cr@t-online.de](mailto:ev.dekanatamt.cr@t-online.de)

Katholisches Pfarramt St. Bonifatius  
Werner Branke, Beuerlbacher Str. 39,  
74564 Crailsheim, Tel. 0 79 51 - 5474  
e-mail: [stbonifatius.crailsheim@drs.de](mailto:stbonifatius.crailsheim@drs.de)

Stadtarchiv Crailsheim Folker Förtsch,  
Marktplatz 1, 74564 Crailsheim,  
Tel. 0 79 51 - 4 03 1290,  
e-mail: [folker.foertsch@crailsheim.de](mailto:folker.foertsch@crailsheim.de)

[www.kirchenbezirk-crailsheim.de/cms/startseite/reformationsweg-crailsheim](http://www.kirchenbezirk-crailsheim.de/cms/startseite/reformationsweg-crailsheim)



# Der Crailsheimer Reformationsweg

3



Vorstellung der Stationen 5 und 11 am 8. Februar und am 26. März 2015





# Der Crailsheimer Reformationsweg

Crailsheim zählt zu den Städten in Süddeutschland, in denen die Reformation Martin Luthers sehr früh Fuß fasste. Bereits 1522 predigte Adam Weiß, der Pfarrer an der hiesigen Johanneskirche, in evangelischem Sinn. Dies ist Anlass dafür, dass sich Crailsheim mit vielfältigen Aktivitäten an der „Lutherdekade“ zur Vorbereitung des großen Reformationsjubiläums 2017 beteiligt.



Margot Käßmann mit Annette Sawade (MdB) und Dekan Dalferth vor der Station 1 des Reformationsweges, Juli 2014

Im Mittelpunkt steht das Projekt eines „Crailsheimer Reformationsweges“. Geplant ist die Einrichtung eines Rundweges mit zwölf Themenstationen durch die Crailsheimer Innenstadt.

Der Crailsheimer Reformationsweg will

- ➔ die Umbrüche deutlich machen, die durch die protestantische Theologie hervorgerufen wurden und die in vielen Bereichen unser Leben bis heute prägen,
- ➔ auf aktuelle Fragestellungen und Spannungsfelder hinweisen, die sich mit Aspekten der Reformationsgeschichte verbinden (z.B. Freiheit und Obrigkeit, Sozialstaat, Migration),
- ➔ und schließlich den lokalen und regionalen Bezug der einzelnen Themenschwerpunkte herstellen.

Am Stadtfeiertagssonntag, den 8. Februar 2015, und am Donnerstag, den 26. März 2015, werden die nächsten Stationen des Crailsheimer Reformationswegs (Nr. 5 und 11) der Öffentlichkeit vorgestellt.

Station 5

## Reformation zwischen Freiheit & Obrigkeit

(Standort: Grünanlage beim „Schloss“)

Luthers Lehre vom mündigen Christen stärkte in bisher nicht gekannter Weise die Freiheit und Autonomie der Gläubigen. Vom Reformator als rein theologisch-religiöse Freiheit gemeint, wurde sie von vielen Zeitgenossen auch als Aufruf zur Neugestaltung der sozialen und politischen Verhältnisse verstanden. Vor allem im Bauernkrieg von 1525 erstrebten sie eine Reform bzw. Überwindung des feudalen Herrschaftssystems. Auch in Crailsheim beteiligten sich zahlreiche Bürger und die Bauern der Umgebung. Die Erhebung wurde von den Fürsten brutal niedergeschlagen.

Luther, der zunächst eine klare Trennung von weltlicher und geistlicher Macht vertreten hatte („Zwei-Reiche-Lehre“), übertrug angesichts des „gottlosen Aufruhrs“ der weltlichen Obrigkeit die Aufgabe, auch in Glaubensfragen Ruhe und Ordnung zu schaffen. Die Landesherren wurden in der Folge zur entscheidenden Instanz bei der Durchsetzung der Reformation in den einzelnen Territorien. Sie beschlagnahmten in ihren Ländern das Kirchengut und beanspruchten kirchliche Hoheitsrechte. Der evangelische Landesherr wurde zum geistlichen Oberhaupt „seiner“ Kirche („Landesherrliches Kirchenregiment“). Damit war, teilweise entgegen der ursprünglichen Intention Luthers, ein enormer Machtzuwachs der Obrigkeit verbunden. Das „Bündnis von Thron und Altar“ währte in Deutschland bis ins Jahr 1918.

*Die Station wurde ermöglicht durch eine Spende der Sparkasse Schwäbisch Hall-Crailsheim*

Modell Station 5 (Rudolf Kurz)



Station 11

## Reformation und Juden

(Standort: Adam-Weiß-Str. – Synagogenplatz)

Luthers Haltung zur jüdischen Minderheit in Deutschland unterschied sich zunächst deutlich von der strikten Ablehnung durch die mittelalterliche Kirche, die in ihnen vor allem die „Gottesmörder“ sah. Luther erkannte die Juden als Glaubensgenossen Jesu an und trat ihnen zunächst durchaus mit Offenheit und Sympathie entgegen. Allerdings verband er damit die Erwartung, dass die Juden zum christlichen Glauben finden würden, nun, nachdem er durch die Reformation von „Missbräuchen“ gereinigt worden war. Als sich diese Hoffnung nicht erfüllte, wandelte sich seine Haltung nach und nach in tiefen Hass gegen die Juden. In mehreren Schriften forderte er die Zerstörung ihres Eigentums, ihre Vertreibung und die gewaltsame Auslöschung aller Erinnerung an sie.

Auch die Mitglieder der jüdischen Gemeinde in Crailsheim litten über Jahrhunderte unter dieser religiös begründeten Ablehnung und den daraus erwachsenden diskriminierenden Maßnahmen. Der Antijudaismus aller christlichen Konfessionen lieferte im 19. und 20. Jahrhundert den antisemitischen Bewegungen reichlich Argumentationshilfen und gehört damit zur Vorgeschichte der Vernichtung der jüdischen Gemeinden in fast ganz Europa, und auch in Crailsheim, in der Zeit des Nationalsozialismus (1933-1945).



Frühere Synagoge Crailsheim



Titelseite M. Luther, Von den Juden und ihren Lügen, 1543